

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

#### Dekoloniale Theorie

#### EINFÜHRUNG

- 25-3** *Dekoloniale Theorie zur Einführung* / Frederik Schulze, Philipp Wolfesberger. - Hamburg : Junius, 2025. - 220 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung). - ISBN 978-3-96060-352-8 : EUR 16.90  
[#9732]

Angesichts des Umstands, daß gegenwärtig über Themen des Postkolonialismus<sup>1</sup> viel debattiert wird, geraten dessen „Klassiker“ wie der nach wie vor kontrovers diskutierte Frantz Fanon wieder erneut in den Fokus der Aufmerksamkeit.<sup>2</sup> So erscheinen biographische Darstellungen, aber auch seine eigenen Schriften werden wieder aufgelegt. Zugleich verstärkt sich aber auch die Auseinandersetzung mit Mythen, die vom Postkolonialismus selbst befördert werden, während verschiedene wissenschaftliche Disziplinen von der Literatur- bis zur Geschichtswissenschaft die Beschäftigung mit dem Postkolonialismus zum Thema ihrer Forschungen machen.

Wer sich länger mit diesen Fragen beschäftigt hat, könnte nun bei oberflächlicher Betrachtung meinen, dazu sei bereits alles gesagt, und es brauche nun sicher keine weitere Einführung in dekoloniale Theorien. Doch dies wäre ein Irrtum. Denn dekoloniale Theorien gehen zwar letztlich auf den Postkolonialismus und auch auf Theorieimporte wie den Marxismus und die *cultural studies*<sup>3</sup> zurück, setzen aber aus ihrer eigenen Sicht andere Akzente und lösen die Diskussion um den Kolonialismus aus der starken Fokus-

---

<sup>1</sup> *Schlüsselwerke der postcolonial studies* / Julia Reuter ... (Hrsg.). - Wiesbaden : Springer VS, 2012. - 374 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-531-17577-5 : EUR 29.95 [#2661]. - Rez.: *IFB 12-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325403007rez-1.pdf>

<sup>2</sup> Siehe *Frantz Fanon* : ein Porträt / Alice Cherki. Mit einem Vorwort von Natasha A. Kelley & Zaphena Kelley. Aus dem Französischen übers. von Andreas Löhner. - Neu durchgesehene, überarbeitete und um ein Nachwort der Autorin sowie ein Vorwort von Natasha A. und Zaphena Kelly ergänzte Ausgabe. - Hamburg : Edition Nautilus, 2024. - 397 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Frantz Fanon <dt.>. - ISBN 978-3-96054-368-8 : EUR 26.00 [#9362]. - Rez.: *IFB 25-1*

<https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13007> - Weiterhin jetzt neu: *Arzt, Rebell, Vordenker* : die vielen Leben des Frantz Fanon / Zadie Smith, Adam Shatz. - 1. Aufl. - Berlin : Propyläen-Verlag, 2025 (Juni). - 624 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: The rebel's clinic. - ISBN 978-3-549-11009-6 : EUR 38.00.

<sup>3</sup> Vgl. z. B. *Stuart Hall und die Cultural Studies* / Sauli Havu, Juha Koivisto. - Hamburg : Junius, 2024. - 227 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung). - ISBN 978-3-96060-343-6 : EUR 16.90 [#9578]. - Rez.: *IFB 25-2* <https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13140>

sierung auf das britische Empire, das aus naheliegenden Gründen lange im Zentrum der Forschungen stand (S. 155). So ist es sehr zu begrüßen, wenn nun in der bewährten Reihe des Junius-Verlages eine solide Einführung zu einer Theorieentwicklung vorgelegt wird, die man kennen muß, will man in diesem Bereich informiert mitreden.

Dekoloniale Theorien entstammen den lateinamerikanischen Diskussionszusammenhängen, sie sind also zunächst einmal grundlegend für jeden, der die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte auf dem südamerikanischen Kontinent verfolgen möchte. Die vorliegende Einführung<sup>4</sup> von Frederik Schulze und Philipp Wolfesberger bietet nun auch für diejenigen, die dachten, sie würden sich hinreichend mit dem Thema auskennen, einen sehr lesenswerten Überblick. Dabei werden die Grundlagen und Vorläufer (früher lateinamerikanischer und karibischer Marxismus, Dependenztheorie und Weltsystemtheorie, Befreiungstheologie, Chicana-Feminismus und die Latein American Subaltern Studies Group) behandelt, so daß verständlich wird, inwiefern sich dann vor diesem Hintergrund einzelne Denker oder Theoretiker wie Aníbal Quijano und Enrique Dussel entwickelt haben, denen jeweils ein Kapitel gewidmet wird. Weitere Theorieansätze, die in die Theorie der Dekolonialität eingeflossen sind, verbinden sich mit den als Wegbereitern apostrophierten Fernando Coronil, Arturo Escobar und Walter Dignolo. Die „dekoloniale Wende“ enthält, wie bei mehr oder weniger aktivistischen Studienansätzen häufig der Fall, auch praktische Elemente, was insofern nachvollziehbar ist, als Entwicklungstheorien auch auf praktische Umsetzung von bestimmten Konzepten abzielen, die z. B. auf Formen des gemeinschaftlichen Lebens oder des Feminismus beruhen. Dekoloniale Theorien sind politische Theorien (S. 182), aber es sei nicht richtig, in der Dekolonisierung „eine Ideologie der politischen Linken“ zu sehen, gebe es doch auch Versuche in dem Bereich, die angeblich binäre Unterscheidung von rechts und links hinter sich zu lassen, „um kein eurozentrisches Politikverständnis zu reproduzieren“ (S. 176). Dabei kommen in der Einführung auch die kontroversen Aspekte zur Sprache, die sich darum drehen, ob und inwiefern bestimmte Theoretiker auch eine Art Idealisierung der Indigenen betreiben. Der Dekolonialismus ist aber offensichtlich nicht nur „indigenen“ Charakters, sondern stark von europäischen Theorieimporten geprägt, weshalb dann wiederum sogenannte indigene Epistemologien ins Feld geführt werden.

Ein weiterer Aspekt besteht in der Darstellung der globalen Rezeption des dekolonialen Theorieangebots, was durchaus auch wiederum kritisch reflektiert wird. Denn angesichts der unterschiedlichen Bedingungen in Lateinamerika und Afrika ist es umstritten, wie sinnvoll es ist, in Afrika lateinamerikanische Theorien zu rezipieren. Die Abgrenzungsbemühungen betreffen aber auch die postkolonialen Studien, wobei es teils polemisch zugeht. Es sei aber „nicht immer einfach, post- und dekoloniale Theoriestränge voneinander zu trennen und die intellektuelle Genese von Ideen nachzuvollziehen“ (S. 153). Daß das ganze Feld der postkolonialen und dekolonialen Konzepte auch in sich höchst problematisch ist, was hier indes nicht weiter

---

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1351109766/04>

zu diskutieren ist,<sup>5</sup> zeigt sich schließlich im letzten Kapitel an der Diskussion aktueller Kontroversen im Bereich der Geopolitik.

Die Autoren haben hier den Blick insbesondere auf die stark polarisierend wirkenden Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten bzw. Palästina gerichtet, wozu sich Vertreter der dekolonialen Studien in einer Weise geäußert haben, die von den Autoren nicht gebilligt wird. So übernehme etwa der erwähnte Mignolo hinsichtlich des Ukraine-Konflikts russische Propaganda (S. 172), womit er im Grunde dem von Putin vorgeschobenen Argument Vorschub leiste, wonach auch der Krieg gegen die Ukraine Teil einer „emanzipatorische(n), antikoloniale(n) Bewegung gegen die unipolare Hegemonie“ sei, wie Putin 2022 sagte (S. 9).

Sieht man von diesen tagespolitischen Aspekten ab, weisen die Autoren aber auch auf verschiedene theoretische Defizite der dekolonialen Theorien hin, etwa im Bereich der Demokratietheorie und der Konzeptualisierung von Konflikthaftigkeit, aber auch in Bezug auf die Antisemitismusforschung. Ein knapper Ausblick betrifft die Möglichkeiten der Weiterentwicklung dekolonialer Theorien, wobei hier vor allem in „Richtung von polyzentrischen, pluriversalen und nicht-essenzialistischen Perspektiven“ gedacht wird (S. 186).

Sehr nützlich ist die Liste der *Literatur* (S. 191 - 212), die es erlaubt, sich einen recht umfassenden Überblick über die einschlägige Theorieproduktion zu verschaffen und für eine vertiefende Beschäftigung gut geeignet ist. Ein Teil dieser Literatur ist in deutscher und englischer Sprache verfügbar, so z. B. deutsche Übersetzungen von Texten Dussels, Mignolos oder Quijanos, während andere nur in spanischer Sprache vorliegen. Ein *Register*, das Namen und Begriffe enthält, ist vorhanden (S. 213 - 219).

Till Kinzel

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12264>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13264>

---

<sup>5</sup> Ein jüngeres Beispiel ist ***Postkoloniale Mythen*** : auf den Spuren eines modischen Narrativs / Mathias Brodkorb. - Springer : zu Klampen, 2025. - 268 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-98737-032-8 : EUR 24.00. - Inhaltverzeichnis: <https://d-nb.info/1350212806/04>